

Aktuelle Erkenntnisse für unser Berlin-Szenario:

- Nach dem starken Anstieg in den Vormonaten **stagniert die Arbeitslosenzahl** im Juli. Die Arbeitslosenquote ist jedoch mit 10,7% weiterhin höher als in den vergangenen Jahren. Die Neuanmeldungen zur **Kurzarbeit schrumpften** zuletzt deutlich gegenüber den Werten im zweiten Quartal.
- Beim **Einzelhandel** ist der **Tiefpunkt durchschritten**. Gastgewerbe und Tourismus sind jedoch weiterhin stark von den Corona-Auswirkungen betroffen: Im ersten Halbjahr brachen Gäste- und Übernachtungszahlen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um fast 60% ein.
- Während sich die **Bauaktivität** aufgrund bereits vorab gut gefüllter Auftragsbücher bisher **robust** zeigt, gingen die Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe im ersten Halbjahr zurück.
- Die Zahl der Gewerbe- und Betriebsabmeldungen lässt bisher **nicht auf einen Anstieg der Insolvenzen** schließen. Der Anteil von Abmeldungen aus Handel, Gastronomie, Tourismus, Kunst und Unterhaltung hat jedoch zugenommen.
- Trotz einer zu erwartenden **wirtschaftlichen Erholung im zweiten Halbjahr** ist für 2020 mit einem Rückgang des BIP um rund 8 Prozent zu rechnen.

1. Dienstleistungen

Indikator	Zeitraum	(V)	(D)	(A)	Quelle, Stand	Trend
Unternehmensnahe Dienstleistungen						
DL aus WZ H+J+M+N*, Umsatz, absolut	Jan-Mrz.	1,8	5,2	-0,5	65.078	AfS, 24.06.2020
DL aus WZ H+J+M+N*, Tätige Personen		4,0	4,2	0,5	470 T	
davon IKT, Umsatz, absolut		4,1	7,9	0,7	13.327	
davon IKT, Tätige Personen		8,0	9,1	4,1	115 T	
Einzelhandel						
Umsatz, real	Jan-Mai	-1,5	3,8	1,3	17.028	AfS, 28.07.2020
Tätige Personen		-0,2	1,1	0,0	122 T	
Tourismus und Gastgewerbe						
Gäste	Jan-Juni	-59,0	3,4	-53,0**	14,0	AfS, 13.07.2020
Übernachtungen		-59,5	3,8	-47,1	34,1	
Fluggäste TXL+SXF	Jan-Juli	-68,7	2,7	-66,0**	35,6	FBB, 12.08.2020
Umsatz Gastgewerbe, real	Jan-Mai	-42,7	0,9	-39,2	6.889	AfS, 28.07.2020
Tätige Personen		-9,1	1,4	-10,9	80 T	

* H = Verkehr und Lagerei; J = Information und Kommunikation (IKT); M = Erbringung von freiberufl., wiss. und techn. Dienstl.; N = Erbringung von sonst. wirt. Dienstl.

** Daten des Vormonats

Die in Berlin starken konsumnahen Wirtschaftsbereiche sind von Corona besonders betroffen. Die **Einzelhandelsumsätze** lagen – anders als im Bund – bis Mai weiterhin unter den Vorjahreswerten. Dabei gibt es gegenläufige Entwicklungen: Der Lebensmittelhandel legte zu (+7,1%) während die Nicht-Lebensmittelhändler Verluste hinnehmen mussten (-5,6%). Eine erste Erholung vom Tiefpunkt im April ist bereits auch bei Letzteren erkennbar geworden. Besonders stark wuchs jedoch der **Versand- und Onlinehandel** (+10,3%). Bei fortgesetzter Erholung könnte der Berliner Einzelhandel im Gesamtjahr immerhin noch ein Nullwachstum erreichen.

Noch stärker als im Handel sind die Rückgänge im **Gastgewerbe**. Im ersten Halbjahr lag die Zahl der Übernachtungen lediglich bei rund 40% des Stands im Vorjahreszeitraum. Auf die fallenden Gäste- und Übernachtungszahlen folgten starke Umsatzeinbrüche sowohl in der Beherbergung (-51%), als auch in der Gastronomie (-39%). Dabei lagen die Gastronomieumsätze im Mai immerhin schon wieder über den Tiefstwerten vom April, während die Übernachtungsumsätze weiterhin auf dem April-Niveau verharrten. Auch die Zahl der Beschäftigten ging zurück (-9,1%). Dabei ist der Beschäftigungsabbau in der Gastronomie (-10%) stärker als in der Beherbergung (-5%). In beiden Bereichen wurde für jeweils mehr als 80% der Belegschaft Kurzarbeit angemeldet.

Nach den Tiefstständen in April und Mai zogen die **Fluggastzahlen** im Juni und Juli allmählich wieder an. Im ersten Halbjahr erreichte die Passagierzahl durchschnittlich etwa ein Drittel des Vorjahresniveaus. Im Juli war die Zahl der Passagiere mit rund 700.000 immerhin wieder bei etwa 20% des Vorjahresmonats.

Für die **unternehmensnahen Dienstleistungen** liegen bisher noch keine Zahlen aus der Konjunkturerhebung des – von der Corona-Krise besonders betroffenen – zweiten Quartals vor. Zahlen zur Kurzarbeit deuten darauf hin, dass, die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (35% Kurzarbeiterquote) inkl. der Reisebüros (64%) und Autovermieter (68%) besonders stark betroffen sind. Auch in den Verkehrsbereichen (31%) war die Kurzarbeitsquote überdurchschnittlich. Weniger betroffen waren hingegen der Bereich Information und Kommunikation (22%) mit Ausnahme der Filmproduktion sowie den Kinos (50%).

2. Immobilienwirtschaft

Indikator	Zeitraum		(V)	(D)	(A)	Quelle, Stand	Trend
Immobilien							
Bestands-Nettokalmmieten	Jan - Juli	0,9	1,4	1,4	7,4*	AfS, 05.08.2020	↓
Angebotsmieten (alle Bauj.)	Jan - Jun	0,5	-0,7	3,7	10,0*	empirica 16.07.2020	→
Angebotsmieten (Neubau)		0,2	-1,5	3,1	12,8*		↑
Angebotspreise Eigentumswohnungen		10,1	10,4	11,5	4,0 T*		→
Neuvertragsmieten Mehrfamilienhäuser	Jan - Mrz	1,5	3,4	3,9		vdp 11.05.2020	→
Kapitalwert Mehrfamilienhäuser		2,3	4,6	6,1			↓
Genehmigte Bauvorhaben	Jan - Jun	-3,9	0,3	0,1**	3,8 T	AfS, 06.07.2020	
Genehmigte Wohnungen		12,7	-7,0	3,9**	23 T		
[Fertiggestellte Wohnungen, jährlich]	2019	13,7	6,6	2,0	19 T	AfS, 16.05.2019	

* in EUR je m²

** Mai-Werte

Insgesamt zeigt sich der Berliner **Wohnungsmarkt** unter Corona weitgehend **stabil**. Der im Vorjahr zu beobachtende Trend zu flacherem Wachstum der Angebotsmieten hielt an. Die Steigerungsrate der Bestandsmieten blieb bis Juli unterhalb der Entwicklung des Vorjahres. Weiterhin kräftige Zuwächse gab es hingegen bei den Angebotspreisen für Eigentumswohnungen. Für das erste Quartal werden auch vom [Gutachterausschuss für Grundstückswerte](#) (S.93 ff.) auf Grundlage tatsächlicher Verkäufe anhaltend steigende Preise für Wohneigentum beobachtet – bei gleichzeitig sinkenden Fallzahlen. Nach der Auswertung vorläufiger Zahlen gehen die Experten jedoch von einer Wende im Verlauf des ersten Halbjahres mit anschließendem weitgehendem Stillstand der Immobilienumsätze und -preise aus.

Die Zahl der **Baugenehmigungen** ging im ersten Halbjahr weiter zurück, zog bei Wohnungen im Juni jedoch sprunghaft an – ursächlich hierfür könnten u.a. Nachholeffekte in Folge der Corona-Krise sein. Inzwischen wird vor allen Dingen in den östlichen Bezirken außerhalb des S-Bahnringes gebaut: Rund die Hälfte der genehmigten Wohnungen entfiel auf die Bezirke Treptow-Köpenick, Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg (2019: 39%). Wie bereits im Vorjahr bauen öffentliche Träger rund ein Drittel der genehmigten Wohnungen. Die **Bauherren** sind jedoch mehrheitlich Unternehmen (59%; 2019: 61%) und **zunehmend Privathaushalte** (7%; 2019: 4%).

3. Industrie

Indikator	Zeitraum	(V)	(D)	(A)	Quelle, Stand	Trend
Baugewerbe →						
Bauhauptgewerbe – Tätige Personen	Jan-Mai	5,4	8,6	4,1*	26 T	AfS, 22.07.2020
Bauhauptgewerbe – Umsatz, nominal		15,3	1,1	7,1*	4.119	
Auftragseingang, nominal		3,9	9,2	-5,1*	3.280	
Ausbaugewerbe – Tätige Personen	Jan-Mrz	5,5	5,4		42 T	
Ausbaugewerbe – Umsatz, nominal		8,3	10,2		5.379	
Verarbeitendes Gewerbe ↘						
Tätige Personen	Jan - Jun	-8,9	-2,1	-1,5	112 T	AfS, 14.08.2020
Umsatz, nominal		-1,7	3,3	-13,9	39.370	
davon Ausland		-5,3	2,6	-16,6		
Auftragseingang, Volumenindex		-7,4	1,7	-14,8		
davon Inland		-2,9	1,1	-11,8		
davon Ausland		-10,4	2,1	-17,0		
* Bauhauptgewerbe (ohne Ausbaugewerbe), nur baugewerblicher Umsatz						

Umsatz und Beschäftigung im Berliner **Baugewerbe zeigten sich äußerst robust**. Im Bauhauptgewerbe half der hohe Auftragsbestand über erste deutliche Einbußen bei den Auftragseingängen (zum Vorjahr um 22% im April und 44% im Mai) hinweg. Bei wieder stabilisierender Auftragslage könnte das Baugewerbe jedoch vergleichsweise glimpflich durch die Krise kommen.

Die Umsätze im verarbeitenden Gewerbe legten im Juni gegenüber den beiden Vormonaten wieder zu. Verglichen mit den bundesweiten Zahlen waren die Einschnitte im Berliner verarbeitenden Gewerbe in April und Mai weniger scharf, dennoch muss in der Summe ein **Umsatzrückgang für das erste Halbjahr** festgehalten werden. Auch die Aufträge aus dem In- und Ausland zogen im Juni wieder an und lagen – im Gegensatz zum Bund – bereits wieder über dem Vorjahresmonat. Für das erste Halbjahr mussten jedoch fast alle Branchen des verarbeitenden Gewerbes Auftragsrückgänge hinnehmen. Am stärksten ausgeprägt war die Orderrückgang beim Fahrzeugbau und in der Textilindustrie (-29% bzw. -28%). Die Bestellungen bei den Herstellern der in Berlin besonders starken pharmazeutischen (+7,2%) und chemischen (+3%) Erzeugnissen, sowie der elektrischen Ausrüstungen (+6%) legten hingegen gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres sogar zu.

Die Beschäftigungszahlen aus der Konjunkturstatistik im Berliner verarbeitenden Gewerbe unterliegen weiterhin statistischen Verschiebungseffekten und sind daher nur mit Vorsicht zu interpretieren. Bereits für das Vorjahr weist die Konjunkturstatistik einen Rückgang bei den Beschäftigten aus (-2,1%) obwohl in der Beschäftigungsstatistik der Arbeitsagentur eher eine Seitwärtsbewegung (+0,3%) erkennbar war. Hintergrund ist eine Verschiebung bei der Zuordnung: Einige Betriebe werden, statt wie bisher zum verarbeitenden Gewerbe, nun zum Wirtschaftsabschnitt Forschung und Entwicklung gezählt. Für rund ein Drittel der Beschäftigten (ca. 39.000 Personen) wurde innerhalb der ersten sieben Monate Kurzarbeit beantragt.

4. Gründergeschehen

Indikator	Zeitraum	(V)	(D)	(A)	Quelle, Stand	Trend	
Gewerbemeldungen							
Anmeldungen	Jan - Juni	-6,3	-4,9		AfS, 13.08.2020	↓	
davon Neuerrichtungen		-5,5	-5,1			38 T	
Abmeldungen		-23,3	-6,4			36 T	
davon Aufgaben		-23,0	-6,8			32 T	
Saldo (seit Jahresbeginn), in T		6,2	6,0				
Neuerrichtungen - Aufgaben, in T		6,0	6,0				
Insolvenzen	Jan-April	-4,4	-0,8	-6,1	1,4 T	AfS, 05.08.2020	
Wagniskapital, in Mrd. EUR	Jan - Dez	3,5	2,6	6,1		EY, 14.04.2020	
Finanzierungsrunden, absolut		261	244	703			↑

Die Zahl der **Gründungen** sank bis Juni weiter. Stärker als die Zahl der An- ist jedoch die **Zahl der Abmeldungen zurückgegangen**. Seit April lässt sich ein auffallend starker Rückgang bei den Gewerbeaufgaben beobachten. Die in der amtlichen Gewerbestatistik erfassten Aufgaben stammen sowohl von Betrieben als auch von Kleingewerbetreibenden und Nebenerwerbstätigkeiten. Der aktuelle Rückgang geht zum größten Teil auf eine verringerte Zahl der Abmeldungen von Kleingewerben zurück. Einerseits können hier Mitnahmeeffekte eine Rolle spielen – andererseits ist jedoch auch davon auszugehen, dass in Folge des Infektionsgeschehens die Abmeldungen verzögert erfasst wurden.

Die Zahl der **Insolvenzen** ging bis April im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ebenfalls zurück. Durch das Moratorium der Bundesregierung werden aktuell weniger Insolvenzverfahren angemeldet. Daher muss zum Herbst hin mit einem gewissen Nachholeffekt bei den Insolvenzen gerechnet werden. Insolvenzen und Betriebsaufgaben bewegten sich in Berlin in der Vergangenheit zwar nicht im vollständigen Gleichklang, sie folgten jedoch vergleichbaren Trends. Daher können die Betriebsaufgaben auch als ein Indikator für das Insolvenzgeschehen gelten. **Aktuell deutet die Entwicklung der Gesamtzahl der Betriebsauflösungen noch nicht auf steigende Insolvenzzahlen hin**. Gleichwohl lassen die Zahlen bereits Anhaltspunkte für eine spezifische Reaktion auf die Pandemie erkennen. So ist der Anteil der Wirtschaftsbereiche Gastgewerbe (+5 Prozentpunkte), KFZ- (+1) und Einzelhandel (+2) sowie Kunst, Unterhaltung, Erholung (+2) an der Gesamtzahl der Betriebsauflösungen höher als noch im Vorjahr.

Die Berliner Startup-Landschaft steht durch Corona zwar insgesamt vor großen Herausforderungen. Jungen Unternehmen ohne große Eigenkapitalreserven fällt es naturgemäß schwer, fehlende Einnahmen zu überbrücken. Zudem besteht die Gefahr, dass Kapitalgeber in der Krise zurückhaltender agieren. Einerseits sind unter anderem die in Berlin zuletzt vermehrt gegründeten Reise- und Mobility-Startups mit starken Nachfrageeinbrüchen konfrontiert. Andererseits ergeben sich für Startups aus Bereichen wie z.B. Digitale Zusammenarbeit, E-Learning, Gaming, Onlineversand oder Fintechs aus den mit Corona forcierten strukturellen Brüchen aber auch neue Chancen.

5. Bevölkerung und Beschäftigung

Indikator	Zeitraum	(V)	(D)	(A)	Quelle, Stand	Trend	
Arbeitsmarkt und Löhne							
Nominallohnindex	Jan – Dez	3,9	3,3	2,6	AfS, 09.04.2020		
Reallohnindex		2,2	1,6	1,2		↑	
Erwerbstätige, Inlandskonzept	Jan - Mrz	1,7	2,2	0,3	2,0	AfS, 25.06.2020	
Svpf. Beschäftigte, saisonbereinigt	Jan - Mai	2,3	3,4	0,7	1,5	BA, 06.08.2020	↓
Arbeitslosenquote, saisonbereinigt	Jul	10,7	7,8	6,4	↑		
Arbeitslosenquote, saisonbereinigt	Jan - Jul	9,2	7,8	5,7			
Veränderung in Prozentpunkten		1,4	-0,3	0,7			
Kurzarbeitende, in T	Apr	208	2	6.101	BA, 30.07.2020		
Personen in Kurzarbeitsanzeigen, in T	Jul	5	4	190			
Personen in Kurzarbeitsanzeigen, in T	Jan-Jul	407	4	12.464			
Hartz4-Empfänger (ELB*), sb, in T	Jul	366	345	4.061	BA, 30.07.2020		
Grundsicherungsquote (ELB-Quote)		14,9	13,6	7,5			
Bevölkerung							
Einwohnerzahl (Melderegister), in Mio.	Jan – Dez	3,769	3,748		AfS, 14.02.2020		
Anstieg, in %		0,6	1,0				
Wanderungssaldo, in T (seit Jahresbeginn)	Jan – Dez	21,6	29,4		AfS 10.06.2020	↘	
davon Inland		-6,9	-8,4				
darunter Brandenburg		-16,6	-15,9				
darunter Inland ohne BB		9,7	7,5				
davon Ausland		28,5	37,9				

* Erwerbsfähige Leistungsberechtigte

Nach dem rasanten Anstieg der **Arbeitslosen** um rund 62.000 seit Ende März **stagnierte** die Zahl im Juli erstmals wieder. Die Zahl der tatsächlich Kurzarbeitenden ist nur mit zeitlichem Verzug verfügbar: Bereits im April waren über 208.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Kurzarbeit. Die vorab veröffentlichte Zahl der genannten Personen in den **Kurzarbeitermeldungen sank im Juli** auf rund 4.600 – nachdem in den Vormonaten bereits Anmeldungen für über 400.000 Beschäftigte vorgenommen wurden (mehr als 25% aller Beschäftigten). Die meisten Anmeldungen gab es in den Bereichen Gastgewerbe und Handel (jeweils über 60.000), sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (inkl. Gebäudereiniger, Arbeitnehmerüberlassung und Reisebüros: 55.000), Freiberufler und Immobilien (42.000), im verarbeitenden Gewerbe (39.000) sowie in der Unterhaltung und bei sonstigen Dienstleistungen (30.000).

Die jetzt einsetzende Wende im Wirtschaftsverlauf ist kein Garant für eine Wende am Arbeitsmarkt. Denn Entlassungen wurden durch das Instrument der Kurzarbeit nur temporär abgewendet, aber nicht dauerhaft verhindert. Doch selbst wenn die Belebung spätere Entlassungen vermeiden hilft, ist doch zumindest weiterhin mit dem Auslaufen von Arbeitsverträgen und abnehmenden Neubesetzungen von Stellen zu rechnen.

Positiv zu vermerken bleibt allerdings, dass sich die allgemeine Beschäftigungsentwicklung in Berlin immer noch vom Bundestrend abhebt.

6. Gesamtwirtschaft

Indikator	Zeitraum	(V)	(D)	(A)	Quelle, Stand	Trend	
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung und Preise							
BIP-Wachstum, real*	Jan - Dez	3,0	2,8	0,6	153.291	VGRdL, 30.03.2020	↓
davon Privatkonsum, real**		3,5	2,2	1,8	62.991	VGRdL, 25.06.2019	
davon Staatskonsum, real***		3,9	4,7	2,4	26.112	VGRdL, 30.03.2020	
davon Bruttoanlageinvest., real****			4,9	3,5	24.222	VGRdL, 29.11.2018	
Verbraucherpreise	Jan - Jul	1,1	1,3	1,0		AfS, 05.08.2020	
Stimmungsindikatoren							↓
Geschäftslage, Berlin, Saldo	Mrz./Apr.	-18	39			IHK, 07.04.2020	
Geschäftserwartung, Berlin, Saldo		-56	2				

* in Preisen 2015

** in Preisen 2010; letzte verfügbare Werte: 2017

*** in Preisen 2015; letzte verfügbare Werte: 2017

**** in Preisen 2010; letzte verfügbare Werte: 2016

Die **wirtschaftliche Erholung** ist seit Mai unverkennbar. Sie vollzieht sich jedoch gegenüber einer durch den weitgehenden Lockdown geprägten Phase und dürfte nicht geradlinig zu alten Aktivitätsniveaus zurückführen. Einerseits gibt die weitgehende Wiederaufnahme des öffentlichen Lebens vielen Unternehmen die Gelegenheit ihr Geschäft fortzuführen. Andererseits bestehen jedoch auch weiterhin Einschränkungen durch teils staatlich, teils selbst auferlegte Zurückhaltung – sowohl aus Vor- und Rücksicht beim Kontakt mit anderen als auch beim Konsum. Alle Bereiche, die mit Reisen, Tourismus, Gastronomie, Veranstaltungen, Messen, Kunst und Unterhaltung direkt oder indirekt in Kontakt stehen, sind davon naturgemäß besonders betroffen. Ansatzweise deutet sich für einige Bereiche auch eine dauerhafte Änderung der Verhaltensweisen und Konsumgewohnheiten an. Auch wenn Berlin bei einigen Themen wie Home-Office-Nutzung, Digitalwirtschaft und Onlinehandel Vorsprünge zu anderen Regionen aufweist, so wird auch im zweiten Halbjahr weiterhin die Kaufkraft der Berlinbesucher fehlen. Auch bei den Berlinerinnen und Berlinern wird im Angesicht von Kurzarbeit und gestiegener Arbeitslosenquote die Konsumneigung absehbar eher schwächer ausgeprägt sein. Trotz einer insgesamt zu erwartenden wirtschaftlichen Erholung im zweiten Halbjahr ist daher für das Gesamtjahr 2020 mit einem Rückgang des Bruttoinlandprodukts um rund 8 Prozent zum Vorjahr zu rechnen.

Legende zu den Tabellen:

Alle Angaben (wenn nicht anders vermerkt): Änderung in % zum Vorjahreszeitraum als kumulierter Wert für das laufende Jahr
(V) – Vergleichswert letztes volles Jahr, **(D)** – Vergleichswert Deutschland, **(A)** – Absolutwert des letzten verfügbaren vollen Jahres
 (wenn nicht anders vermerkt in Mio. 2018; Beschäftigte: 2019; T=Tausend), **Trend** – Erwartung für das Gesamtjahr gegenüber (V)